

# Mit neuen Kräften vorwärts

*Operettenbühne: Vor der neuen Spielzeit werden Weichen für die nächste gestellt*

In einer Spielsaison setzt die Operettenbühne rund eine Million Franken um. Im semiprofessionellen Unternehmen haben Sponsoring und Werbung einen hohen Stellenwert. Sepp Peyer ist glücklich: Seine Nachfolger stehen bereit.

Lis Glavas

Er hätte seine anspruchsvollen und aufwendigen Ressorts schon nach der Produktion 2011 abgeben wollen. Da die Kandidaten fehlten, zieht es Sepp Peyer jetzt nochmals durch. Dass ihm dabei die «Lehrlinge» Brigitte von Känel und Urs Schmassmann über die Schulter schauen, mache ihn glücklich, erklärte er an der Presseinformation. «Wenn diese zwei Koryphäen dann übernehmen, kann ich beruhigt zurücktreten.»

## Kompetente Leute mit Herzblut

Das Bremgarter Publikum kennt Brigitte von Känel als die Frau, die Männerrollen spielt. Von der Bühne verabschiedet sie sich vorläufig, um sich ins Ressort Werbung hineinzuknien. Ein vertrautes Feld für die eben Pensionierte, die in einer Zürcher Stiftung unter anderem für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising zuständig war. Für das Sponsoring wird Urs Schmassmann weibeln. Der ehemalige Waffenplatzkommandant ist bekannt als Kulturliebhaber und bezeichnet sich als Fan des Musiktheaters jeglicher Art. Er bewundert die gewaltige Organisation einer Operette im semiprofessionellen Umfeld.

«Ich bin sehr dankbar für diese Lösung», erklärte Myriam Rufer-Staubli, Präsidentin des Vereins Operettenbühne. «Wir müssen auf kompetente Leute zählen können, die ihr Herzblut für unser Millionenprojekt einsetzen.»

Dankbar ist die Chefin auch für eine weitere Eroberung. Gesucht und gefunden wurde eine neue Kraft für die Leitung des Operettenrestaurants. Ins Boot holen liess sich Uschi Oberthaler. Sie ist Leiterin des Personalrestaurants der Sika in Widen.

Walter-Karl Walde informierte als Presseverantwortlicher über die Produktion von Emmerich Kálmáns «Die



AmtsInhaber Sepp Peyer und Präsidentin Myriam Rufer-Staubli (von rechts) sind glücklich. Mit Brigitte von Känel und Urs Schmassmann werden Könner die Ressorts Werbung und Sponsoring übernehmen.

Bild: Lis Glavas

Bajadere», mit der die Operettenbühne am 9. März Premiere feiert. Regisseur Paul Suter hat den zehn Solisten eben die Texthefte zugeschickt. Der Chor probt bereits seit den Herbstferien. Das Orchester wird wieder mit Profis gebildet. Paul Suter bekommt erstmals eine professionelle Ablösung. Johanna Meierl steht ihm als Regieassistentin zur Seite.

## Kostüme sind Markenzeichen

Nach Jahren wollte sich die Operettenbühne die Kostüme wieder in der Schweiz beschaffen. Der Bedarf für «Die Bajadere» ist hier aber nicht zusammenzubringen. Ein indischer Prinz reist in den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts mit Gefolge nach Paris, um sich dort vor seiner Hochzeit auszutoben. Zwei Kulturen prallen aufeinander, die an Kostüme und Maske hohe Anforderungen stellen. Für Maske, Frisuren und Perücken stellt sich wieder Jwan Müller

von Coiffure Jeunesse zur Verfügung. Und für die Kostüme ist nun halt wieder eine Reise nach Wien zum Kostümverleiher Lambert Hofer fällig. Die zur Auswahl Gesandten tragen umfangreiche Unterlagen von Paul Suter mit. Für jede Rolle sucht er in Kostümbüchern das Passende, fotografiert es und bearbeitet es mit Filzstift nach seinem Gusto. So und nicht anders sollen die 120 bis 150 Kostüme aussehen. An deren Trägerinnen und Trägern wird zuvor Mass genommen. Vorstandsmitglied Ruth Gianola ist zu Hause dann noch mit der Feinabstimmung beschäftigt. Sepp Peyer: «Die Kostüme sind ein Markenzeichen der Bremgarter Produktion. Das lassen wir uns etwas kosten.»

## 40000 Franken mit Auflagen

«Polenblut», die Produktion 2011, unterstützte das Departement Bildung, Kultur und Sport mit 40000 Franken aus dem Swisslosfonds. Bis auf Weiteres

soll dieser Zustupf allen vier Aargauer Operettenbühnen gewährt werden, sofern sie diese Auflage erfüllen: Sie müssen besondere Anstrengungen nachweisen, mit denen sie das Interesse der Jugend wecken und den Nachwuchs fördern.

Die Bremgarter legen sich mächtig ins Zeug dafür. Schulklassen: In Begleitung einer Lehrperson erhalten sie an Mittwochaufführungen für Parkettplätze 50 Prozent Rabatt. U-18: Alle unter 18-Jährigen erhalten an der Abendkasse gegen Vorweisung von Ticket und Ausweis zehn Franken rückvergütet. Kantischüler: Sie dürfen gratis die Generalprobe besuchen. Zudem wird die Vorstellung vom 3. April für sie via Kantiforum vergünstigt ausgeschrieben. Maturaarbeit: Rahela Brunner aus Zufikon produziert ein Video über die Operettenbühne. Sie erhält dazu die nötige Begleitung und wird mit dem Kostümteam sogar nach Wien reisen dürfen.